

Schleswig-Holsteiner wollen mehr Hallenbäder

Bürgerbefragung des Landes zum Sportverhalten zeigt: Viele Menschen im Norden sind zwar aktiv, aber mit einem Teil der Infrastruktur unzufrieden

von ulf b. christen



Innen-Staatssekretärin Kristina Herbst ist von der Sportbegeisterung der Nordlichter angetan. ©

Kiel. Die Nordlichter sind meist sportlich, gern mit dem Fahrrad unterwegs und beklagen insbesondere einen Mangel an Hallenbädern. Das geht aus der ersten großen Bürgerbefragung zum Sportverhalten in Schleswig-Holstein hervor, deren Ergebnisse das Innenministerium gestern vorstellte. Dabei kam auch heraus, dass viele Bürger sich außerhalb des traditionellen Vereinssports bewegen.

Als „sehr positiv“ bewertete Innen-Staatssekretärin Kristina Herbst (CDU) die Sportbegeisterung der Schleswig-Holsteiner. In der Umfrage gaben zwei von drei Bürgern an, regelmäßig Sport zu treiben oder anderweitig aktiv zu sein. Am beliebtesten ist dabei Radfahren (39 Prozent der Aktiven). Es folgen Jogging, Fitnesstraining, Schwimmen. Einzige Ballsportart unter den Top 10 ist Fußball, den lediglich sechs Prozent spielen. Folgerichtig bewegen sich die meisten Nordlichter in der Natur, auf Radwegen oder im Fitness-Studio. Turn- und Sporthallen nutzt nur etwa jeder zehnte Aktiv-Bürger.

Die Ergebnisse liefern auch Anhaltspunkte für Defizite in der Sportlandschaft. Fast jeder zweite Schleswig-Holsteiner bezeichnete die Versorgung mit Hallenbädern als schlecht. Staatssekretärin Herbst verwies auf das laufende Förderprogramm zur Sanierung und Modernisierung der Schwimmsportstätten. „Die bessere Ausstattung der Schwimmhallen ist für uns ein wichtiges Anliegen.“ Besser schnitten die Freibäder ab. Hier war nur jeder Dritte mit dem Angebot unzufrieden. Nachholbedarf gibt es auch bei den Fahrradwegen. Zufrieden sind die Jogger: Zwei von drei Hobbyläufern haben an Strecken und Wegen nichts auszusetzen.

„Wir haben jetzt einen ersten stichhaltigen Anhaltspunkt, in welche Richtung wir aktiv werden müssen“, bilanzierte Herbst. Im Blick dürfte sie dabei auch die Bürgerwünsche haben. Etwa jeder fünfte Schleswig-Holsteiner sprach sich dafür aus, in Laufwege, Schwimmbäder oder die Sanierung von Sportanlagen zu investieren. Nur jedes zwölfte

Nordlicht plädierte für den Neubau wettkampfgerechter Sportanlagen.

Der Landessportverband, der die Befragungsaktion mit vorgestellt hatte, spielte die Ergebnisse herunter. „Die vom Ministerium veröffentlichten Zahlen bilden nur einen Bruchteil der gesamten Daten ab“, sagte Sprecher Stefan Arlt. Es ständen zudem noch die Ergebnisse aus der bereits durchgeführten Schul- und Schülerbefragung aus. „Auch eine Befragung der Sportvereine und -verbände wird in Kürze durchgeführt“, betonte Arlt. Und: „Es ist gemeinsam mit dem Land vereinbart worden, alle Ergebnisse zusammen zu betrachten und zu diskutieren.“

Die Befragung ist laut Innenministerium repräsentativ, obwohl von den angeschriebenen knapp 43 000 Bürgern gerade mal 3426 (knapp acht Prozent) den Fragenkatalog online beantworteten. Bei einer Beteiligungsquote von unter sieben Prozent wäre das Projekt gescheitert. Alle Daten sollen in einen Zukunftsplan Sportland Schleswig-Holstein einfließen, der 2020 fertig sein soll. Die Gesamtkosten der bundesweit einzigartigen Aktion belaufen sich auf 320 000 Euro.

